

Ergebnisprotokoll des Workshops am 25.02.2015 „Jugend BeWegt“

Datum, Uhrzeit:	25.02.2015, 18.30 Uhr bis 20.15 Uhr
Ort:	Haus der Jugend
Teilnehmer:	Herr OB Schönberger, Herr EBM Balzer, Frau Arndt, Herr Burtchen, Herr Bauch, Herr Albrecht, Frau Peschen, Herr Kadenbach, Herr Dr. Schulz, Frau Voggesberger, Herr Bohnert, Herr Mora Estrada, Frau Feurer, Herr Hoffkamp, Frau Dorrenkamp, Herr Kriem, Herr Hedrich, Frau Spiegel, Frau Scholz, Frau Stark, Frau Friedrich, Herr Sauerzapf
Entschuldigt:	Frau Nesselrath
Moderation:	Frau Stark, Herr Sauerzapf
Protokoll:	Frau Peschen
Verteiler:	Teilnehmer, Steuerungsgruppe, Gesamtverteiler Jugendliche
Seiten:	5

Ablauf des Workshops

Top 1:	Begrüßung und Ablauf des Workshops
Top 2:	Vorstellungsrunde, Arbeitsergebnisse und Dialog
Top 3:	Sonstiges

Top 1: Begrüßung und Ablauf des Workshops

Herr OB Schönberger begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Haus der Jugend. Er freut sich sehr, dass die Stadt Remseck am Neckar als Modellkommune bei dem Projekt „Jugend BeWegt“ aufgenommen wurde. Das was im Jahr 2013 begonnen hat, befindet sich aus seiner Sicht jetzt auf der Zielgeraden. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist seiner Meinung nach eine wichtige und unverzichtbare kommunale Aufgabe, bei der es unter anderem wichtig ist, nicht einfach Beteiligungsformen festzulegen, sondern diese gemeinsam mit den Jugendlichen zu entwickeln. Er betont, dass hierbei die Frage zu beantworten ist, welche Form der Jugendbeteiligung Spaß macht und für die Jugendlichen passend und wichtig ist.

Die bisherigen Erfahrungen in Remseck am Neckar zeigten, dass es wesentlich ist, aus erster Hand von engagierten Jugendlichen zu erfahren, wo deren Meinung nach der Schuh drückt und wie und wofür sie bereit sind, sich einzusetzen.

Viele Erwachsene seien der Meinung, dass die Form des Jugendgemeinderats die passende Form der Jugendbeteiligung darstellt. Aber genau das wollten die engagierten Jugendlichen in Remseck am Neckar nicht.

Herr OB Schönberger bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Projekt „Jugend BeWegt“ für die seit 2013 geleistete Arbeit und das herausragende Engagement. Er ist gespannt auf die Vorstellung der Ergebnisse und übergibt das Wort an Frau Peschen.

Frau Peschen gibt einen Überblick über das bisher Geleistete im Projekt „Jugend BeWegt“:

- Eine Steuerungsgruppe mit Akteuren aus Vereinen, Schulen, Kirchen und sonstigen Verbänden die Jugendarbeit leisten traf sich insgesamt fünfmal im Haus der Jugend um das Projekt zu begleiten und zu unterstützen.
- Um zu wissen, welche Themen aus der Sicht der Jugendlichen in Remseck am Neckar wichtig sind, wurde im Mai 2014 eine Befragung an den weiterführenden Schulen durchgeführt. Die Ergebnisse flossen in die Vorbereitung des Jugendforums, das am 16.07.2014 durchgeführt wurde, ein.
- 35 Jugendliche wurden am 10. und 11. April 2014 als Moderatoren ausgebildet. Diese Gruppe bereitete das Jugendforum inhaltlich vor und war bei der Moderation der Arbeits-

gruppen am 16.07.2014 aktiv. Viele der jungen Moderatoren arbeiteten auch nach dem Jugendforum inhaltlich weiter.

- Nach dem Jugendforum trafen sich ca. 25 Jugendliche an mehreren Abenden um an Themen aus dem Jugendforum und an der Frage: „Wie soll Jugendbeteiligung in Remseck am Neckar zukünftig durchgeführt werden?“ weiter.

Am **23. April** findet der Verwaltungsausschuss statt. Hier können Jugendliche das Projekt vorstellen.

Am **28. April** 2015 soll der Beschluss im Gemeinderat zur Jugendbeteiligung gefasst werden. Frau Peschen erläutert, dass die heutige Veranstaltung von den Jugendlichen selbständig vorbereitet wurde.

Der Abend wird von Herrn Sauerzapf und Frau Stark moderiert. Frau Peschen übergibt an die Moderation.

Top 2: Vorstellungsrunde, Arbeitsergebnisse und Dialog

Nach einer Vorstellungsrunde stellen drei Gruppen ihre Arbeitsergebnisse vor. Nach jeder Präsentation werden Fragen beantwortet und Hinweise gegeben. Dies ist im Folgenden in Stichworten festgehalten:

Projekt Jugend Café geleitet von Jugendlichen

Die Vorstellung des Projekts übernehmen Herr Bauch und Frau Stark. Beim Jugend Café handelt es sich um ein weiteres Angebot im Haus der Jugend, auch für Jugendliche, die sonst das Haus der Jugend nicht nutzen. Die aktuelle Projektskizze findet sich in Anlage 1.

Frage: Woher kommt der Name #noName?

Antwort: „#“ ist gerade in aller Munde, der Name sollte „cool“ sein. Zu den Themenabenden ist dann beispielsweise „#Länderabend“ möglich.

Frage: Ist dies ein zusätzliches Angebot im Haus der Jugend?

Antwort: Ja, und es ist aus den Vorschlägen des Jugendforums entstanden.

Frage: Was haben andere Jugendliche zu dem Angebot gesagt?

Antwort: Im Jugendforum hatte diese Projektidee viel Unterstützung. Im Laufe der Zeit wird sich zeigen müssen, wie dieses Angebot angenommen wird.

Frage: Sind notwendige Helfer für das Café schon gefunden?

Antwort: Ja, es gibt bereits genügend Freiwillige.

Frage: Bisher gibt es schon das Angebot des „offenen Jugend Cafés“ im Haus der Jugend. Was fand bisher am geplanten Freitagabend statt?

Antwort: Momentan ist freitags bis 20.00 Uhr geöffnet. Die Besucher sind derzeit eher jünger (bis 16 Jahre). Jetzt soll ein Angebot für ältere Jugendliche geschaffen werden (ab 16 Jahre bis ca. 20 Jahre).

Frage: Wie werden entstehende Kosten gedeckt?

Antwort: Knabberzeug soll verkauft werden.

Frage: Wie soll das Angebot beworben werden?

Antwort: Angedacht ist Werbung über facebook und die SMV.

Projekt Schule

Herr Hedrich, Frau Spiegel und Frau Scholz stellen die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Schule“ vor. (Anlagen 2,3,4). Die Arbeitsgruppe hat sich zu den Themen Zusammenarbeit der weiterfüh-

renden Schulen, Situation der sanitären Anlagen und Lehrerbewertung (Anlage 2) Gedanken gemacht. Zum Thema Lehrerbewertung werden zwei Fragebögen vorgesellt (Anlage 3 und 4).

Zum „lustigen“ Fragebogen (Anlage 3):

Frage: Wie sollen die Fragebögen ausgewertet werden? Wie soll das Feedback gegeben werden?

Antwort: Dies könnte in die Arbeit der SMV eingebunden werden. Die Lehrer könnten dann auf die SMV zugehen und die Ergebnisse erfragen. Eine weitere Möglichkeit wäre es, die Ergebnisse ins Lehrerzimmer zu hängen.

Frage: Gibt es solche Fragebögen schon an anderen Stellen / Schulen?

Antwort: Ein Beispiel sind amerikanische Filme.

Frage: Wie soll mit Beleidigungen und ähnlichen Anmerkungen in Fragebögen umgegangen werden?

Antwort: Diese sollen gestrichen werden.

Hinweis: Eine Veröffentlichung wäre in der Abizeitung oder Abschlusszeitung denkbar.

Zum „ernsten“ Fragebogen (Anlage 4):

Kommentar: Am Schillergymnasium in Ludwigsburg wurden entsprechende Fragebögen klassenweise vom Lehrer mit den Schülern besprochen und ausgewertet. Ein von den Schülern selbst entwickelter Fragebogen ist aber sinnvoller und leichter verständlich.

Hinweis: Der Fragebogen ist sehr gelungen. Es wird angeregt, dies mit dem jeweiligen Lehrer zu besprechen. So kann sich auch der Lehrer mit dem Thema auseinandersetzen. Ein Schulranking zu diesem Fragebogen zu veröffentlichen wird nicht als gute Lösung gesehen.

Antwort: Die Fragebogenaktion ist auf freiwilliger Basis angedacht. Wichtig wäre es zu den jeweiligen Lehrern ein Feedback aus unterschiedlichen Klassenstufen einzuholen. Die Auswertung soll direkt an die betroffenen Lehrer übergeben werden um ein Feedback der Klasse an den Lehrer zu geben. Der „lustige“ Fragebogen könnte veröffentlicht werden.

Zum Zustand der sanitären Anlagen (Anlage 2):

Frage: Gibt es auch Überlegungen seitens der Schüler, wie man selbst zur Verschönerung und zu einem sauberen Zustand beitragen kann? Verursacher sind häufig auch Schüler.

Antwort: Es gibt bereits Aktionen an Schulen, bei denen Schüler im Rahmen von Projekttagen den Schulhof und die Anlagen reinigen. Ein Vorschlag könnte sein, dass auch die Säuberung der Toiletten einbezogen wird.

Kommentar: Der bauliche Zustand wird teilweise bemängelt (gelbes Wasser aus den Leitungen, Türen lassen sich nicht schließen, kaputter Lichtschalter).

Kommentar: Die sanitären Anlagen haben in den verschiedenen Schulen einen unterschiedlichen Bauzustand. Es gibt regelmäßig Vandalismus im Toilettenbereich. Die Frage ist, wie man mit älteren Toilettenanlagen umgeht. Für alle Schulen gibt es ausreichend Reinigungskräfte, die Toiletten werden täglich gereinigt. Trotz dieser Reinigung ist die optische Erscheinung bei älteren Anlagen schlechter als bei neuen. Hygienisch werden die Anlagen regelmäßig überprüft und sie sind hygienisch in Ordnung. „Gelbes“ Wasser aus Leitungen sollte gemeldet werden. Was man nicht leisten kann, ist alle Anlagen in einem Schub zu sanieren. Eine Sanierung ist entsprechend der finanziellen Mittel schritt für schritt möglich.

Hinweis: Eine Priorisierung für die Reihenfolge der Sanierung seitens der Schüler sollte erstellt werden. Dies erleichtert die Arbeit der Verwaltung.

- Frage: Kennt ihr als Schüler die Ansprechpartner an die Missstände gemeldet werden sollten?
- Antwort: Dies ist nicht bekannt. Man würde zum Hausmeister gehen.
- Hinweis: Erste Ansprechpartner sind die Hausmeister der Schulen.
- Kommentar: Es wird angeregt ein System für die Schadensmeldung zu entwickeln um eine Sammeliste weiterzugeben (zum Beispiel an die SMV oder den Hausmeister).

Zum Tanzkurs (Anlage 2):

- Frage: Soll der Tanzkurs von professionellen Tanzlehrern geleitet werden?
- Antwort: Es ist eher daran gedacht, dass „erfahrene“ Schüler als Tanzlehrer eingesetzt werden.
- Hinweis: In der Realschule gibt es Kooperationen mit dem Tanzclub Ludwigsburg. Dies hat sich bewährt. Dies läuft unter dem Motto „Kooperationen Schule – Verein“.

Jugendbeteiligung

Herr Sauerzapf und Frau Friedrich stellen die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Jugendbeteiligung“ vor (Anlage 5).

- Frage: Wie ist die Erfahrung damit, dass zwischen den Jugendforen zwei Jahre liegen sollen? Sind viele Teilnehmer während „Jugend BeWegt“ abgesprungen?
- Antwort: An der Moderatorenschulung haben 36 Jugendliche teilgenommen. Davon haben mindestens 20 Jugendliche bis jetzt mitgearbeitet. Aus dem Jugendforum haben zusätzlich 5 bis 10 Jugendliche weiter mitgearbeitet. Diese Gruppe hat sich regelmäßig getroffen. Zwei Jahre sind für die Weiterentwicklung der Projektideen ein guter Zeitraum. Ein Zyklus von einem Jahr für die Jugendforen ist zu kurz.
- Frage: Wie ist die Akzeptanz dieser Gruppe als Vertreter der Jugendlichen seitens anderer Jugendlicher?
- Antwort: Die Gruppe der Jugendlichen ist zu jeder Zeit offen für neue Teilnehmer (wer sich einbringen will, kann dies auch tun). Im Haus der Jugend wird es zu bestimmten Vorschlägen, die erarbeitet wurden, eine offene Wahl geben. So können viele Jugendliche erreicht werden.
- Frage: Gab es Quereinsteiger unter den engagierten Jugendlichen?
- Antwort: Ja, so gab es auch Jugendliche, die erst nach dem Jugendforum in den Prozess eingestiegen sind.
- Frage: Was hat euch hauptsächlich motiviert, euch im Projekt „Jugend BeWegt“ zu engagieren?
- Antwort: Das gute Catering war wichtig. Die Veranstaltungen haben Spaß gemacht. Man konnte seine eigene Meinung sagen und wurde auch ernst genommen.
- Antwort: Die Moderatorenschulung in Verbindung mit „schulfrei“ war motivierend. Das Jugendforum hat Spaß gemacht und zur Weiterarbeit angeregt. Der „Köder schulfrei“ war wichtig um einzusteigen.
- Antwort: Im Jugendforum wurde klar: „meine Meinung zählt, ich kann mitbestimmen“. Das hat Lust an der weiteren Mitarbeit gemacht.
- Antwort: Uns sind der offene Charakter und die Möglichkeit von Eigendynamiken wichtig. Dies wäre bei einem Jugendgemeinderat nicht gegeben.
- Antwort: Wir sind als Gruppe zusammengewachsen und es gab auch neue und gute Kontakte zwischen den weiterführenden Schulen.
- Frage: Wie wird festgelegt, wer die jeweilige Gruppe führt? Wer ist der „Chef“?
- Antwort: Wir haben das nicht gebraucht. Bei jedem Treffen wurden die Ideen von unterschiedlichen Jugendlichen eingebracht. Die Organisation des notwendigen Rahmens erfolgte durch die Mitarbeiter der Verwaltung. Zum Teil haben Arbeits-

- gruppen sich auch selbstorganisiert getroffen. Wichtig war das Angebot der Unterstützung durch die Verwaltung.
- Antwort: Man hat an dem gearbeitet, was interessant war.
- Kommentar: Das Interesse seitens der Jugendlichen aktiv am Prozess zur Erstellung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung mitzuarbeiten wird begrüßt. Man ist froh, dass es jetzt eine Gruppe engagierter Jugendlichen gibt, die sich beteiligen möchte.
- Kommentar: Insbesondere die Moderatoren waren für das erfolgreiche Gelingen des Projektes ausschlaggebend. Ein weiterer Punkt für erfolgreiches Gelingen ist „Jugendliche werben Jugendliche“.
- Kommentar: Wichtig ist, dass Jugendliche ernst genommen werden. Für die Moderatorenschulung sind gute Referenten wichtig. Diese kosten aber auch Geld. Es sollten auch Mittel für Jugendbeteiligung im städtischen Haushalt bereitgestellt werden. Jugendbeteiligung braucht einen guten Rahmen. Jugendliche sollten auch etwas mitnehmen, zum Beispiel einen Nachweis zur Qualifizierung. Das Ganze funktioniert nur, wenn auch die Schulen bereit sind Schüler freizustellen. Schüler haben sehr viel im Projekt gelernt.
- Kommentar: Die Präsentation war super. Es ist toll, dass die Jugendlichen Experten in eigener Sache sein konnten und dies auch sehr gut wahrgenommen haben.
- Frage: Wie ist die Akzeptanz der engagierten Jugendlichen seitens der Jugendlichen, die nicht am Projekt mitgearbeitet haben? Gab es hierzu eine Resonanz?
- Antwort: Das Jugendforum soll die Ideen erzeugen. Danach sollen die Projekte im Haus der Jugend offen zur Abstimmung gestellt werden. Die Kerngruppe arbeitet zwar, soll aber nicht die Grundideen haben, diese stammen aus dem Jugendforum.
- Antwort: Im Jugendforum konnte man sich zur Weiterarbeit in Listen eintragen. Wer sich hier nicht engagiert hat, dem war die Arbeit an den Themen vielleicht auch nicht wichtig genug.
- Hinweis: Es ist ein offener Prozess an dem jeder zu jeder Zeit mitarbeiten kann. Dies ist wichtig.
- Hinweis: Die Werbung für das Jugendforum direkt durch einen Lehrer im Unterricht war sehr gut. Flyer sollten nicht nur verteilt werden, sondern die Moderatoren sollten gleichzeitig auch direkt für das Projekt werben.
- Hinweis: Werbung für Jugendbeteiligung könnte in den Politikunterricht eingebunden werden.
- Hinweis: Man sollte überlegen, wie man in Remseck am Neckar eine Kultur schaffen kann, die Jugendliche motiviert.
- Frage: Wie sehen die Vertreter des Gemeinderates und der Verwaltungsspitze das vorgestellte Konzept zur Jugendbeteiligung?
- Antwort: Das Konzept passt.

Top 3: Sonstiges

Nächste Termine:

Zur Vorbereitung der Präsentation am 23. April im Verwaltungsausschuss und am 28. April im Gemeinderat findet ein Treffen mit den Arbeitsgruppen am **23.03 ab 17.30 Uhr im Haus der Jugend** statt.